

5 Antrag Nr.: 4

10 AntragstellerIn: Bundesleitung, Strukturausschuss

Projektorientiertes Arbeiten

15 **EINLEITUNG:**

20 In den letzten Jahren gab es einige gesellschaftliche Entwicklungen, die auch für die KjG Auswirkungen haben: Ganz grundsätzlich gibt es durch die demografische Entwicklung immer weniger Kinder und Jugendliche. Schule und Studium nehmen einen großen Raum im Leben junger Menschen ein und Ausbildung und Beruf erfordern mehr Mobilität. Unterm Strich bleibt immer weniger Zeit für ein langfristiges Engagement in Vereinen und Verbänden. Das Angebot an Freizeitaktivitäten wird vielfältiger, so dass die KjG zu einer Möglichkeit unter vielen wird. Außerdem gelingt es laut Sinus-Milieu-Studie U27 kirchlichen Jugendverbänden kaum, moderne Jugendmilieus zu erreichen.

30 Um unter diesen veränderten Bedingungen zukunftsfähig zu bleiben, muss die KjG befristete Beteiligungsmöglichkeiten schaffen und ausbauen. Der vorliegende Antrag soll dazu beitragen, sich auf diese neuen Gegebenheiten einzustellen und gleichzeitig den Grundsätzen der katholischen Jugendverbandsarbeit - Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Demokratie und Lebensweltbezug - treu zu bleiben. Der Grundgedanke ist, die KjG-Aktivitäten (Großveranstaltungen, Stufenveranstaltungen, dezentrale Projekte, Arbeitsmaterialien - siehe Anhang 1) auszubauen, die diesen modernen Entwicklungen gerecht werden, und die Arbeit in Projekten, die wir ohnehin seit Jahren erfolgreich betreiben, noch zu verstärken und zu optimieren.

ANTRAGSGEGENSTAND:

40 Die Bundeskonferenz möge beschließen:

45 Der Bundesverband arbeitet verstärkt in **Projekten** und verkürzt und vereinfacht seine Ideenentwicklungs- und Entscheidungsprozesse. Projektideen können von allen Akteurinnen und Akteuren in den Bundesverband eingebracht werden. Für die Sicherstellung, dass immer wieder Raum für die Projektinitiierung geschaffen wird, ist die Bundesleitung verantwortlich. Die Entscheidung über Projekte trifft in der Regel die Bundeskonferenz.

50 Als Grundlage zur Entscheidung über Projekte dient ein **Projektantrag** mit detaillierter Projektbeschreibung. Dieser Antrag enthält alle für eine inhaltliche und finanzielle Bewertung relevanten Angaben sowie klare Bedingungen zur Risikoabsicherung.

55 Zur besseren Übersicht und Ressourcenplanung führt der Bundesverband eine „mittelfristige Projektplanung“, in der alle laufenden und beschlossenen Projekte des Bundesverbandes in ihrem zeitlichen Ablauf aufgeführt sind. Die **mittelfristige Projektplanung** bildet einen Zeitraum von mindestens drei Jahren ab und wird der Bundeskonferenz jährlich vorgelegt.

Zusätzlich werden alle **Arbeitsformen und Ausschüsse**, die nicht als Organe des Bundesverbandes in der Satzung festgeschrieben sind, zukünftig projektorientiert eingerichtet. Anträge zur Einrichtung von Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Kommissionen enthalten daher mindestens Angaben zu Zielen und Aufgaben sowie zum Zeitraum, für den die Arbeitsform bestehen soll, zu den personellen Ressourcen und zur Anzahl der geplanten Treffen.

Darüber hinaus bearbeitet die Bundesleitung mit Beratung durch die bundesverbandlichen Gremien folgende **weitere Arbeitsaufträge**:

- Entwicklung und Ausarbeitung von Instrumentarien für einen erfolgreichen Projektstart
- Weiterarbeit an dezentralen Projektformen
- Weiterarbeit an der Idee, Projekte zu nutzen, um neue Beteiligungsformen zu schaffen und neue Zielgruppen zu erreichen

BEGRÜNDUNG:

Projekt

Im KjG-Bundesverband haben Projekte (Anhang 1) schon jetzt ihren festen Platz. Wegen der bereits beschriebenen Entwicklungen weg von langfristigen Engagementformen hin zu punktuellen Aktivitäten wird ihre Bedeutung noch zunehmen. Um zu gewährleisten, dass Projektideen in der KjG entstehen, schnell aufgegriffen und ausgearbeitet und durchgeführt werden können, braucht es klare Zuständigkeiten und Abläufe (Anhang 2).

Projektantrag

Um die Entscheidung für oder gegen ein Projekt treffen zu können, müssen einige Rahmendaten (Anhang 3) klar sein. Nur so sind die Konsequenzen abzusehen, die die Umsetzung der Projektidee mit sich bringt. Wichtige Komponenten hierbei sind einerseits die inhaltliche Bewertung, also wie das Projekt aussehen soll und welches Ziel damit verfolgt wird, und andererseits die finanzielle Bewertung, also wie viele Ressourcen aufgewendet werden müssen – sowohl im Bundesverband als auch in den Diözesanverbänden. Da vor dem Projektstart sehr oft noch Unwägbarkeiten bestehen, braucht es außerdem klare Bedingungen, unter denen das Projekt stattfinden kann. Und es braucht eine Ausstiegsstrategie für den Fall, dass diese Bedingungen nicht erfüllt werden können. Nur wenn diese Punkte klar sind, lässt sich eine qualifizierte Entscheidung treffen, ob es sich lohnt, dieses Projekt anzugehen oder nicht.

Mittelfristige Projektplanung

Die Vielfalt und Engagementbereitschaft in der KjG birgt die Gefahr, sich zu viel aufzubürden und sich selbst aber auch die Diözesanverbände und die Basis mit zu vielen Projekten und Aktionen zu überfordern. Einen guten Überblick über laufende und bereits beschlossene Projekte soll die „mittelfristige Projektplanung“ geben und als Entscheidungsgrundlage bei Projektanträgen dienen. Sie enthält mindestens die Projekte des Bundesverbandes und erfasst nicht nur den Durchführungszeitraum, sondern mindestens auch die Werbephase und ggf. die Zeit für Nachbereitung und Auswertung. Abgebildet werden sollen außerdem Projekte und Termine, die sich aus dem KjG-Umfeld ergeben (z. B. aus der Mitgliedschaft im BDkJ, in der FIMCAP oder aus kirchlichen Zusammenhängen). Den Diözesanverbänden steht es frei, den Plan um ihre bismusspezifischen Planungen zu ergänzen.

Arbeitsformen und Ausschüsse

In der KjG kommen Mädchen und Jungen, Männer und Frauen mit vielfältigen Interessen zusammen. Gerade diese Vielfalt macht uns aus. Umso wichtiger ist, Themen und Arbeitsformen immer wieder darauf zu überprüfen, ob sie aktuell einen wichtigen Stellenwert im Verband ha-

ben oder derzeit andere Themen dran sind. So ist es sinnvoll, auch alle Ausschüsse und Kommissionen zeitlich befristet und mit Projektcharakter einzurichten und regelmäßig zu überprüfen.

Weitere Arbeitsaufträge

5

Aus der Befassung mit dem Themenkomplex Projekte sind einige interessante Punkte unbearbeitet geblieben, die es weiter zu verfolgen lohnt. Dazu zählt die Frage nach wichtigen Knackpunkten, die es in der Startphase von Projekten zu beachten gilt. Aus dem erweiterten Bundesausschuss gab es außerdem das klare Votum an zwei weiteren Punkten dran zu bleiben: der Idee von dezentralen Projekten und der Idee, durch Projekte neue Beteiligungsformen zu schaffen und Zielgruppen zu erreichen. Im Bereich dezentrale Projekte steht an, Ideen zu entwickeln, welche Aktivitäten unter dieser Umsetzungsform gefasst werden könnten, aber auch darum, Knackpunkte in der Umsetzung zu identifizieren und Instrumentarien zu entwickeln für ihre erfolgreichen Bearbeitung, z.B. Kommunikation mit den beteiligten / allen Diözesanverbänden.

10

15

Noch sehr vage sind bisher die Überlegungen, wie es gelingen kann, mit Projekten junge Menschen zu einer Beteiligung zu motivieren, die derzeit nicht (mehr) in der KjG aktiv sind, und darüber ganz neue Personenkreise anzusprechen, die die KjG bisher nicht erreicht. Gerade vor dem Hintergrund sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen werden damit jedoch zentrale Fragen der Zukunftsfähigkeit für unseren Verband berührt.

20

ANLAGEN:

25

- Anlage 1: Projektformen im KjG-Bundesverband
- Anlage 2: exemplarischer Musterablauf Projektinitiierung und –entscheidung
- Anlage 3: Orientierungsraster Projektantrag

30

35

40

45

50

 Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen Sonstiges: